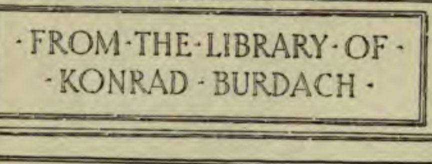
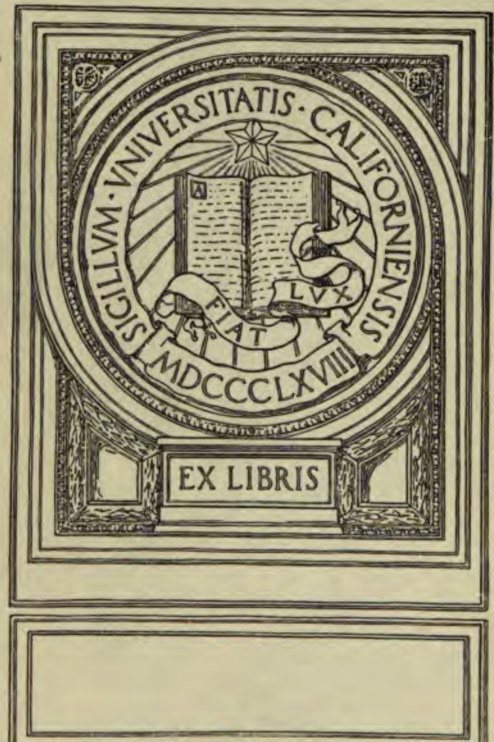




·FROM·THE·LIBRARY·OF·
·KONRAD·BURDACH·



SIGILLVM·VNIVERSITATIS·CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS



Pott Ágoston fridrik tanár Úrnak
mély tisztelettel
a kiadó.



STEINGRIMUR THORSTEINSSON.

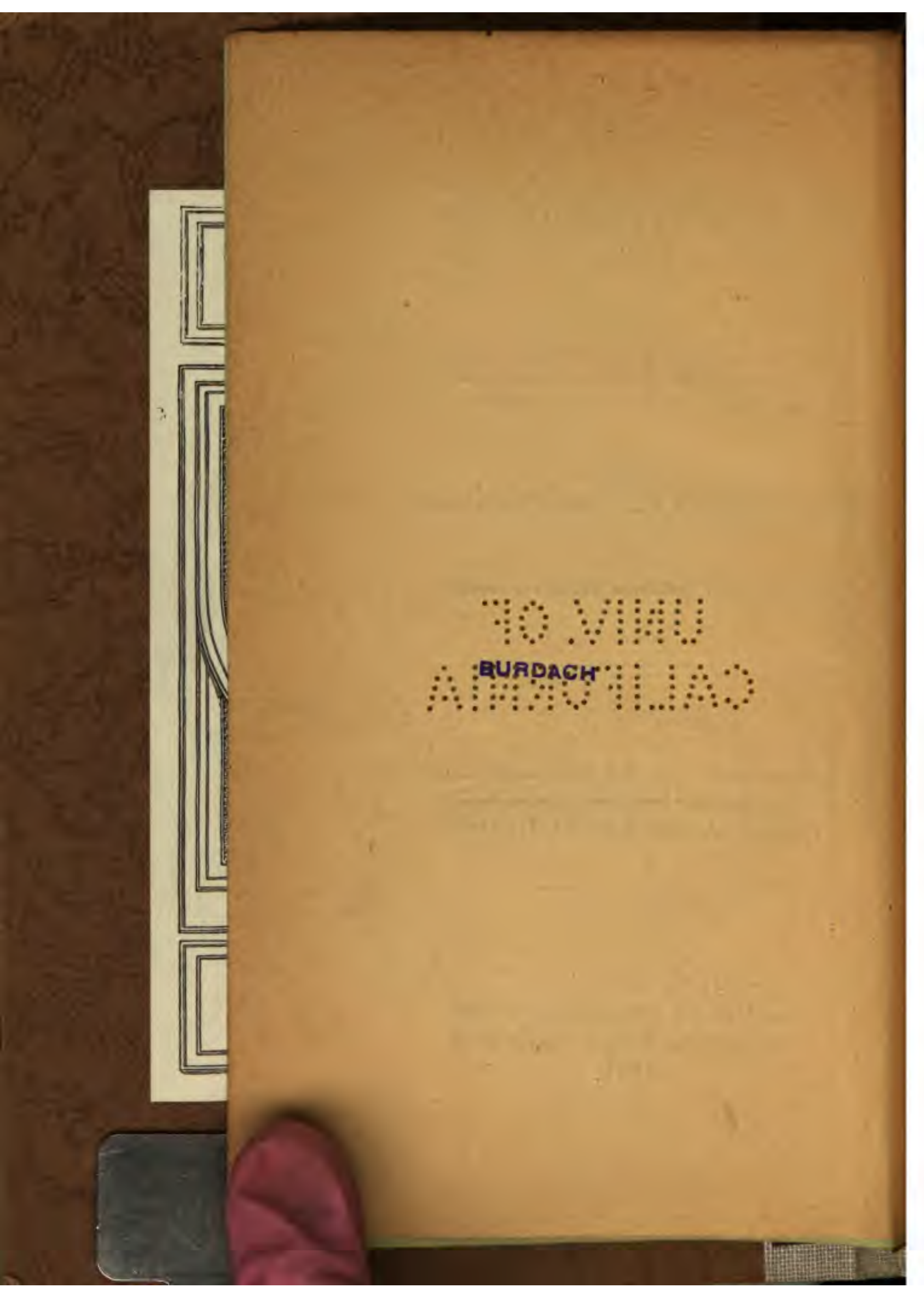
ISLÄNDISCHE VOLKSLIEDER,

MIT
ÜBERSETZUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN.

Proben einer grösseren Sammlung Inedita.

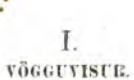
Sonder-Abdruck aus den Brassai-Meltzl-schen
„Összehasonlító Irodalomtörténelmi Lapok“
(Zeitschr. f. vergl. Litt.) Bd. III. *(*1878.)

KOLOZSVÁR.
Zeitschrift für vergleichende Litteratur.
Universitätsbuchdruckerei Johann Stein.
1879.


BURDACH



Unser g. Mitarbeiter sendet uns diese ersten Frühlingsboten mit einem liebenswürdigen Brief vom 21. März, 1878. worin er u. A. Folgendes bemerkt: „Ich sende Ihnen einige kleine isländ., bisher nicht gedruckte Volkslieder, von welchen Sie viell. einige übersetzen werden. *Das erste Wiegenlied glaube ich, ist sehr alt. Manche solche Sachen sind älter, als man gewöhnlich glaubt.*" (Wir gestehen, dass wir es für sündlich halten würden, den frischen, ursprünglichen Duft der Thorsteinsson'schen deutschen Interlinearversion mit der von ihm verlangten Übersetzung zu vertauschen. Wir hoffen unseren g. Lesern eine rechte Osterfreude zu machen, wenn wir den grünenden Kranz unentweiht überreichen, so wie er von der Ultima Thule kommt.) *Herausg.*



I.

VÖGGUVISUR.

1.

Sofa urtu[1]) *börn*
Á útskerjum,
Veltur sjór yfir ϑau
Og eingi ϑau svaefir.
Sofa kisubörn
Á ker-hlemmum,
Murra og mala[2])
Og eingi ϑau svaefir.
Sofa Grylu[3]) *börn*
Á grjóthólum
Urra og yla
Og eingi ϑau svaefir.
Sofa bola börn
Á bás-hellum
Moδ fyrir múla
Og eingi ϑau svaefir.
Sofa manna börn
Í mjúku rúmi,
Bia og kveδa
Og babbi ϑau svaefir.

---

[1]) *urta* = Seehund vom weiblichen Geschlechte.

[2]) *mala* = mahlen von der Stimme der Katzen (Dänisch = Spinde.)

[3]) *Gryla* = ursprünglich eine Riesin. Wie die griechische *Λάμια*, ein Schreckbild, eine kinderraubende und kinderfressende Unholdin, mit welcher die Kinder bedroht werden. [*Egilsson's* Lex. Poët. verweist auf Snorra Edda u. giebt zwei Bedeutungen: *femina gigas* u. *vulpes.*]

I.

WIEGENLIEDER.

1.

Es schlafen die Kinder der Seehündinnen
Auf den äussersten Scheeren,
Die Wellen rollen über sie
Und Niemand bringt sie zum Schlafen.
Es schlafen die Kinder der Katzen
Auf den Deckeln der Gefässe,
Sie schnurren und spinnen,
Und Niemand wiegt sie ein.
Es schlafen die Kinder der Gryla
Auf Felsenhöhen,
Sie knurren und heulen
Und Keiner bringt sie zum Schlafen.
Es schlafen die Ochsenkinder
Auf steingepflastertem Boden der Stände,
Heu vor ihren Mäulern,
Und Niemand wiegt sie ein.
(Aber) die Kindlein der Menschen
Schlafen im sanften Bette,
Lallen und singen
Und Väterchen bringt sie zum Schlafen.

2.

Lömbin í mónum
leika Þau sèr,
selurinn í sjónum
syndir upp á sker,
vetlingana á prjónum
vinnukonan ber,
gott samlyndi hjóna
gulli betra er.[4])

3.

Bí, bí og blaka,[5])
Álftirnar klaka,
vindar sky skaka
skúmarnir[6]) *kvaka,*
eg laet sem eg sofi
en samt mun eg vaka,
bí, bí og blaka.

4.

Sofðu blíða, barn-kind mín!
byrgðu aptur augun Þín,
Frelsarinn, sem fyrir Þig dó
firri Þig sorg en gefi Þèr ró.

5.

Sofna Þú í friði Guðs,
vakna Þú í ljósi,
svo bið eg fyrir Þessu barni,
aðKristur minn á himnum Það kjósi.

---

[4]) v. góð eining hjá hjónum
gulli betri er.

[5]) Der Refrain ist schwer, wenn nicht unmöglich zu übersetzen; *blaka* = leicht bewegen, am meisten von Flügelbewegung gebraucht, hier fein und leise an die Vorstellung von den Schwänen geknüpft.

[6]) *skúmur*, (lestris catarractes) eine in den arktischen Meeren häufig vorkommende Art von Möven.

2.

Die Lämmer auf der Weide,
Sie spielen.
Der Seehund im Meere
Schwimmt auf in die Scheere,
Das Dienstmädchen trägt die (wollenen)
Handschuhe auf den Stricknadeln (sie
ist mit Stricken beschäftigt);
Gute Übereinstimmung des Ehepaares
Ist besser als Gold.

3.

Eia, popeia! Und flattern mit den
Schwingen,
Die Schwäne und singen,
Die Winde schütteln die Wolken,
Die Seemöven schreien,
Ich tue als ob ich schliefe,
Aber dennoch bin ich wach,
Eia, popeia! Und flattern etc.

4.

Schlafe mein gutes Kindlein,
Schliesse deine Augen zu,
Der Heiland, der für dich den Tod erlitt
Befreie dich von Sorge u. gebe dir Ruh'.

5.

Schlaf ein in Gottes Frieden,
Erwache im Lichte;
So bete ich für dieses Kind,
Dass mein Christus im Himmel es für
sich erwähle.

II.

GIMBILS-RAUN.

Gimbillin[7]) *maelti*
og grèt við stekkinn:
„Nú er hún móðir mín
mjólkuð heima,
Því ber eg svangan,
um sumardag langan,
munn minn og maga
á mosa-Þúfu.“[8])

III.

DRAUMUR.

Draum dreymdi mig
fyrir dag löngu;
af Þeim draum
er drjúgt að segja:
Heyrði eg í hafið út,
hvalir beljuðu,
á Þeim hvölum
brunnu söðlar,
á theim söðlum

---

[7]) *Gimbill* = Lamm vom männl. Geschlechte, Widderlein? *stekkur*, der meist mit einem steinernen Zaun eingehegte Platz, wo die Schafe gemolken werden. In Island werden die Lämmer geknebelt (um nicht saugen zu können) von den Müttern geschieden und so weit in die Bergtriften weg von diesen getrieben.

[8]) *Þúfa*, kleine Erhöhung der Erde, lat. tuber Dänisch: Tue; Ich erinnere mich nicht des rechten deutschen Wortes.*)

*) Ungefähr **Düppel** ergiebt das (von Rask getreifte) Grimmsche Lautverschiebungsgesetz.— Den „stein. Zaun“ rühren wir nicht an. Er findet sich noch im XIII. Jahrh. „beschrenke si mit eime **steininen** zûne.“ Leys. pred. 128. 3. Herausg.

II.

LAEMMCHENS KLAGE.

Das Lämmchen sprach
Und weinte an der Schaafhürde:
„Nun wird meine Mutter
Daheim gemolken,
Darum trage ich hungerigen Mund und Magen
Den langen Sommertag,
Auf bemoostem Hügel.“

III.

DER TRAUM.

Ich hatte einen Traum
Lange vor Tagesanbruch ;
Von diesem Traum
Ist viel zu sagen.
Ich hörte fernhin im Meere
Wie Wallfische brüllten ;
Auf den Wallfischen
Schimmerten (flammten) Sättel,
Auf den Sätteln



sátu rekkar,
og Þeir rekkar
runnu í dreyra,
af Þeim dreyra
drukku hrafnar,
og Þá hrafna
hrakti vindur
og sá vindur
vóð á skyum,
á Þeim skyjum,
skrolli máni,
á Þeim mána
mjög ljós himinn,
á Þeim himni
heiðar stjörnur,
á theim stjörnum
stóðu laukar[9])
á Þeim laukum
lék Óðins niður,
fill flóð fyrir dyr —
og farinn er draumur.

---

9) Vielleicht soll man hier unter *laukar* Bäume verstehen, oder so herrliche, stattliche Pflanzen überhaupt. Sonst ist die uralte Bedeutung des Lauches bei den Germanen bekannt, als eines die übrigen Pflanzen überragenden Gewächses. Nichtsdestoweniger steht die andere Bedeutung (des Baumes) fest.

Sassen Recken,
Und die Recken
Flossen im Blute,
Von dem Blute
Tranken die Raben,
Und die Raben
Jagte der Sturmwind,
Und der Sturmwind
Rauschte (watete) dahin auf den
Wolken.
Auf den Wolken
Schaukelte der Mond,
Über dem Monde
Ein lichter Himmel,
Auf den Himmel
Klare Sterne,
Auf den Sternen
Standen Lauche,
Über den Lauchen
Spielte Odins Sohn,
Flut schwoll draussen vor die Türe,
Zu Ende ist der Traum.

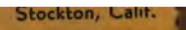
ZUSATZ.

Die Bevorzugung der *imperativischen Form des Wiegenliedes* (wie in 5), in der Volkspoesie aller Völker, zu allen Zeiten, ist eine psychologisch höchst merkwürdige Tatsache, welche bekanntl. Dr. *Virgil Grohmann* (Üb. die Echtheit d. Wiener Schlummerl. Prag 1861, p. 34 ff.) als apagogischen Beweis gegen Zappert den „Entdecker“ des ahd. Wiener Pseudo-Schlummerlieds geltend machte, das gleichwohl 5 Jahre später in der Wiener Akademie von Franz Pfeiffer als echt verteidigt worden ist. — Um so interessanter nimmt sich die infinitivische Form unseres ersten Wiegenlieds aus. Zappert's ahd. Wiegenlied hat bekanntl. den *Conjunctiv* des Schlafens.

Die 2 spezifisch isländ. Laute sind aus typograph. Rücksichten durch griech. Zeichen ersetzt worden, nach dem Vorgange des genialsten aller Eddisten, Prof. ***F. W. Bergmann***, dem an Schärfe u. hohen Flug nur noch unser unvergessliche, teure Lehrer ***Adolf Holtzmann*** gleichkam.

Herausg.




Stockton, Calif.